

Schweizerische Vereinigung für
Parapsychologie
Brückfeldstrasse 19, CH-3012 Bern
T.: 031 302 00 33, F.: 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Liebe LeserInnen,

im Schwerpunkt haben wir mit "Kundalini" ein Thema aufgegriffen, das selbst bei parapsychologisch interessierten Menschen oftmals wenig bekannt ist.

Dr. Ernst Wälti gibt einen Überblick, der klärend und vertiefend wirken dürfte. Es lohnt sich also, den Beitrag sehr sorgfältig zu studieren.

1/10 unserer Mitglieder nahmen an der Generalversammlung teil. Aber alle Mitglieder gemeinsam bilden den Souverän der Vereinigung; sie haben den Kurs des Vereins zu bestimmen, die Arbeit des Vorstandes zu beurteilen und abzusegnen. Für alle, die ihre Rechte stillschweigend an den erwähnten Zehntel delegiert haben, bringen wir sowohl den Jahresbericht des Koordinators wie auch einen Bericht zur GV selbst in relativ ausführlicher Form. Lassen Sie sich dadurch anregen, das nächste Mal selbst dabei zu sein.

Wussten Sie, dass Gottfried Keller, dieser bodenständige Dichter, auch esoterisches Gedankengut pflegte? Lassen Sie sein Gedicht auf Seite 3 zum Thema "Zeit" auf sich wirken! Wir wünschen Ihnen ein fruchtbares Lesevergnügen.

Die Redaktion

- 1 Editorial
- 1-3 Schwerpunktthema
Die Kundalini-Energie
- 4/5 Leserbriefe
Jahresbericht
- 5/7 Berichte über Ver-
anstaltungen
- 8 Ausblicke
Impressum
Anmeldung

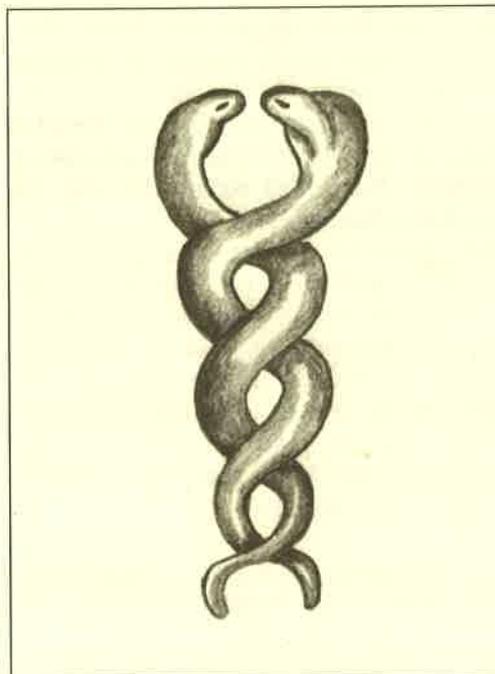
Die Kundalini-Energie - ein Überblick

von Dr. chem. Ernst Wälti,

Kundalini ist die geheimnisvolle Energie oder Schlangenkraft, die in allen Menschen – meist unerweckt – schlummert. Wer aber glaubt, es handle sich hier bloss um eine Spezialität von Yogis, liegt völlig falsch. Kundalini ist nämlich nicht nur die Mutter aller Religionen, sondern auch Inspiration und treibende Kraft für die Künste, die Verursacherin der meisten psychischen und parapsychischen rätselhaften Vorgänge, ja sie ist sogar der Schlüssel zur weiteren evolutionären Entwicklung der Menschen.

Ein historischer Rückblick

Kundalini leitet sich vom Sanskritwort "Kunda" her, was "aufgerollt" bedeutet. Die Schlangenkraft schläft aufgerollt in dreieinhalb Windungen um die Basis des Kreuzbeins (Os sacrum) des Rückenmarks. Die lateinische Bezeichnung Os sacrum deutet auf einen heiligen Körperteil. Die alten Griechen waren sich dessen bewusst und nannten den Sitz der Schlangenkraft "Hieron Osteon" und schrieben ihm übernatürliche Kräfte zu. Ebenfalls die Ägypter betrachteten ihn als



den Sitz einer speziellen Kraft. Es sei hier auch an das Symbol der Schlange auf der Stirn der Pharaonen erinnert. Ohne Zweifel sind die hermetischen Lehren und Mysterienkulte der Griechen

und Römer mit der Schlangenkraft verknüpft. Der uns bekannte Mercurstab, der so viele Medikamentenpackungen und Medizinische Fakultäten ziert, ist - oh, welch eine Ironie - ebenfalls eine symbolische Darstellung für diese Schlangenkraft. Die Kundalini war zudem seit Tausenden von Jahren auch den Okkultisten, Alchemisten und esoterischen Bruderschaften bekannt: Die Schlange Merkurs stellt in der Alchemie das Symbol für die psychische Metamorphose dar; den Gnostikern galt die Schlange als Symbol für die Wirbelsäule. Askulap, Sohn Apollos, griechisch-römischer Gott der Heilkunde trägt einen Stab, um den sich eine Schlange (oft zwei) windet. Warum verknüpften die Griechen dieses Symbol mit dem Heilen? Offensichtlich symbolisiert der Stab die menschliche Wirbelsäule, die wiederum das physische Gefäss für die sogenannte Sushumna, den zentralen, feinstofflichen Kanal ist, in dem die Schlangen, das heisst, die Energie in einer doppelt helikalen Bewegung aufsteigt und zu Heilungsprozessen führt.

Das Christentum hat teils aus Unwissenheit, teils aus dogmatischer Sturheit östliche Begriffe wie die Kundalini-Energie stets mit Widerwillen betrachtet und als teuflische, okkulte Lehren betitelt. Was aber ist der Heiligenschein der Christen oder die Flammenzungen, die aus den Häuptern der Apostel treten, anderes als Kundalini-Energie?

Das esoterische Verständnis

Die Kundalini, aufgerollt wie eine Schlange, die es zu erwecken gilt, wird ausführlich in den Upanishaden, in den Vedischen Schriften beschrieben. In Tantrischen Texten wird das Erwachen der Kundalini als weibliche Kraft der Shakti identifiziert. Shakti stellt die, die ganze Schöpfung durchdringende Macht oder das ultimative Prinzip dar. Sie wird auch der Energie des kosmischen Bewusstseins, Shiva, gleichgesetzt. Die Wahrnehmung dieser Urkraft im menschlichen Körper wurde von allen Heiligen, Mystikern und Weisen jener Zeit als das höchste Wissen angesehen.

Aus vielen Schriften ist bekannt, dass sich die Schlangenkraft durch gewisse mentale und körperliche Übungen, einschliesslich Meditation und ein ethisch vertretbares Leben, aktivieren lässt, so dass diese Energie längs der Wirbelsäule aufsteigt, die Chakren (man kennt sieben hauptsächliche Energiezentren des Körpers) aktiviert und in

einer gewissen Region des Gehirns endet, die als Brahmarenda (Höhlung des Brahma; Brahma ist in der Hindu-Kosmologie der Schöpfer des Universums) bekannt ist. Es handelt sich hier um das Sahasrara Chakra, das als tausendblättriger Lotus symbolisiert wird. In ihm vereinigen sich Shiva und Shakti. Die absolute Realität, die Einheit, das unteilbare Eine, männlich und weiblich, werden als kosmisches Bewusstsein erfahren.

Jedes Chakra steht in Beziehung zu einer gewissen Bewusstseinsstufe und Bewusstseinsgrad. Mit jeder Stufe des Aufsteigens nimmt die Bewusstheit des Individuums zu. Wenn die Kundalini-Energie aufzusteigen beginnt, wird das menschliche Denken (und der Geist) transformiert und erreicht einen ekstatischen mystischen Zustand oder Samadhi. Diese Vorgänge sind äusserst dramatisch. Einige Beispiele sollen das veranschaulichen:

Gyaneshwara, ein berühmter Heiliger (1275 n. Chr.), von Maharashtra schreibt in seinem Buch "Gyaneshwari": Kundalini ist die grösste Energie. Der ganze Körper des Suchers fängt an zu glühen, wenn die Kundalini aufsteigt. Durch diesen Prozess werden unerwünschte Unreinheiten im Körper zum Verschwinden gebracht. Der Körper des Suchers schaut plötzlich wohl geformt aus, die Augen leuchten und wirken anziehend und die Augäpfel glühen (Gyaneshwari, Kapitel VI).

Gopi Krishna, ein Zeitgenosse beschreibt den Zustand folgendermassen:

Jedesmal wenn ich mein mentales Auge auf mich selbst richtete, nahm ich innerhalb und ausserhalb meines Kopfes ein stetig vibrierendes Leuchten wahr, so, als würde sich ein Strahl von äusserst feiner und glänzender Substanz, die durch meine Wirbelsäule aufstieg, über meine Schädeldecke ergiessen und sich mit unbeschreiblichem Strahlen ausbreiten. Dieser leuchtende Halo veränderte beständig seine Intensität, Grösse und Leuchtkraft. Er nahm zu oder ab, leuchtete stärker und dann wieder schwächer, wechselte seine Farbe von Silber zu Gold oder umgekehrt. Wenn er in Grösse und Glanz zunahm, wurde das merkwürdige Geräusch in meinen Ohren lauter und drängender, als wollte es meine Aufmerksamkeit auf etwas lenken, das ich noch nicht verstanden hatte... (Gopi Krishna: Kundalini, the evolutionary energy in man, 1971).

Mögliche Probleme

Zuweilen erlebt ein Individuum das Erwachen der Kundalini-Energie und weiss nicht, was mit ihm geschieht. Leider ist das soziale Umfeld meistens nicht in der Lage, Hilfe oder nötige Erklärungen für diesen Transformationsprozess zu liefern. Die Tore zu mystischem und paranormalem Erleben öffnen sich, doch oft sind diese Phänomene mit starken psychisch-körperlichen Symptomen verbunden. Ein mühseliges, erfolgloses Wandern von

Arzt zu Arzt, von Psychologen zu Psychotherapeuten oder zu sonst welchen Heilern ist die Folge.

Für die Parapsychologie wichtige, positive Merkmale des Kundalini-Erwachens:

- Das Erklingen eines inneren Tons oder Töne. Sie können als Rauschen wie ein Wasserfall, als Summen oder Sausen, als Flötentöne wahrgenommen werden; oft jedoch werden sie auch als donnerähnlich, als ein Röhren beschrieben.

- Wahrnehmen von Hitze, verbunden mit Glücksgefühlen im Kopf.

- Veränderte Bewusstseinszustände: erhöhte und intensivierte Wahrnehmungsfähigkeit und Sensitivität, spontane Trancezustände, mystische Erfahrungen.

Unvorbereitete Individuen können bei Auftreten dieser Zustände in psychoseähnliche Erregung geraten .

- Ekstase, Glücksgefühl, Intervalle von grosser Freude, universaler Liebe, Mitgefühl und Frieden.

- Paranormale Erfahrungen: ausser sinnliche Wahrnehmungen; ausserkörperliche Erfahrungen (out-of-body experiences); Astralwanderungen; Wahrnehmungen von Abschnitten früherer Leben (Reinkarnation); direkte Wahrnehmung von Chakras oder Auras; Kontakt mit Geistwesen durch innere Stimmen; Träume und Visionen; das Auftreten von Heilkräften.

- Gesteigerte Kreativität; ausgedrückt in der Kunst wie Musik, Malerei und Poesie. Ohne Zweifel erleben geniale Künstler ein teilweises Kundalini-Erwachen. Es wäre interessant, an dieser Stelle zu zeigen, dass der von **Sigmund Freud** geprägte Begriff der **Libido als Treibkraft jeglicher Kunst und Kultur sich mit der Kundalini-Energie deckt**.

Man erlaube mir hier eine kurze Abschweifung: Die Musen als Förderer der Kunst sind natürlich weiblich. Aber warum? Nun, die Schlangenkraft oder die Kundalini-Energie wird als weiblich angesehen! Dies dürfte kein Zufall sein. Ich betrachte sie, wie schon gesagt, auch als die Mutter aller Religionen und im gnostischen Evangelium des Thomas lesen wir: Der Heilige Geist ist meine Mutter!

- Erleuchtungs-Erlebnisse; transzendente Wahrnehmung einer erweiterten Realität.

Gefahren bei Erweckung der Kundalini ohne Ausrichtung auf eine spirituelle Entwicklung.

Das Kundalini-Erwachen kann auch zu **negativen Manifestationen** führen. Sie sind zu

Kundalini und die Wissenschaft.

In den 70er Jahren veröffentlichte der japanische Arzt, Parapsychologe und Shinto Priester **Dr. Hiroshi Motoyama** seine Messergebnisse, wonach die Kundalini-Energie eine Energie mit hoher Frequenz sei. Mit seinen Messungen mit einer "Chakra-Maschine" konnte er die Existenz der Chakras und deren Einfluss auf den menschlichen Körper belegen.

Ebenfalls in jenem Jahrzehnt entdeckte **Robert O. Becker**, Lehrbeauftragter am Upstate Medical Center der State University of New York ein unbekanntes "zweites Nervensystem" des Menschen. Dieses soll für die Schmerzübertragung und die Regeneration der Zellen nach Verletzungen zuständig sein. Im Zusammenhang mit dem Kundalini-Phänomen war eine weitere Entdeckung wichtig:

"Bei Akupunktur-Messungen konnte er in einem Drittel der Fälle Veränderungen im Gleichstrombereich feststellen und damit die Existenz der Meridiane messtechnisch nachweisen."

Mitte der 90er Jahre bewies **Gerhard Eggertsberger**, Leiter der Forschungsabteilung des "Institut für angewandte Biokybernetik" in Wien, dass es im psychogenen Hirnfeld Gleichspannungsunterschiede gibt, die ausschlaggebend seien für die Schaltvorgänge im Gehirn. Dieses Hirnfeld aber entscheide über Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit und die Ausstrahlung einer Person. Das Auftreten paranormaler Phänomene nun verläuft parallel mit einer extremen Stärke dieses Hirnfeldes. Genau für die Stärkung dieses Hirnfeldes aber soll die Kundalini-Kraft verantwortlich sein. Nach Eggertsberger ist "die Kundalini-Energie nichts anderes als ein in Extreme gesteigerter Fluss von Lebensenergie (Prana), der im Gleichspannungsfeld für uns messbar wird."

Der LSD und Nahtod-Forscher **Lawrence C. Wile** stiess bei seinen Forschungen auf ein spezielles Detail des Nervensystems, die sog. Reissnersche Faser. Sie entspringt an der Basis der Wirbelsäule, durchläuft den Zentralkanal der Wirbelsäule und endet unterhalb der Zirbeldrüse. Sie könnte nach Wile als "Starkstromleiter" der Kundalini-Energie dienen. Dabei scheint – immer nach Wile – die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass die Reissnersche Faser unter geeigneten Bedingungen als eine Art Transformator für "freie Energie" dient.

Schliesslich sei noch auf den Gehirnforscher **Günter Haffelder** verwiesen, der in jüngster Zeit mit seinen speziellen Messmethoden nachweisen konnte, dass

- während der Kundalini-Anregung erstaunliche Veränderungen der Gehirnwellen passieren;
- die Hirnhälften synchronisiert werden;
- die Delta- und Theta Wellen aktiver werden.

Abschliessend lässt sich sagen, dass die moderne, wissenschaftliche Forschung dem Phänomen "Kundalini-Energie" auf der Spur ist. Nach Eggertsberger ist Kundalini der Schlüssel zu einem zukünftigen, von der Evolution her vorgesehenen "Betriebssystem unseres Gehirns, bzw. unseres Bewusstseins".

Tests beweisen auch, dass die "Kundalini-Erweckung" ein neues, weit leistungsfähigeres "Betriebssystem" für Nerven und Gehirn erzeugt.

Trotz vieler offener Fragen kann der einzelne Mensch durch gezieltes, bewusstes Training schon heute einen beachtlichen Schritt auf dem Wege zur Nutzung der uns tatsächlich innewohnenden Kräfte weiterkommen. Das scheint auch aus wissenschaftlicher Sicht unbestritten zu sein!

V.J. Oehen ■

befürchten, wenn energetische Techniken rein materialistisch - z.B. zur Steigerung der körperlichen Gesundheit - eingesetzt werden. Zu denken ist an:

- Zuckungen und Krämpfe (Spasmen) in der Muskulatur
- Intensive Hitze und Kältegefühle
- Extreme Energieströme, die im Körper zirkulieren
- Jucken, Kribbeln; prickelnde, brennende oder stechende Gefühle auf der Haut
- Unfreiwillige Körperbewegungen wie Zucken und Rucken (oft während Ruhephasen, Schlaf oder Meditation). Diese Symptomatik kann fälschlicherweise als Epilepsie diagnostiziert werden.
- Veränderungen im Ess- und Schlafverhalten
- Episoden extremer Hyperaktivität oder Müdigkeit
- Intensivierte oder verminderte sexuelle Wünsche
- Kopfschmerzen und Druckgefühl im Kopf
- Herzklopfen, Schmerzen in der Brust
- Verdauungsprobleme
- Gefühle von Taubheit in den Gliedern
- Schmerzen und Blockaden im Rücken und Nacken
- Emotionale Ausbrüche; extreme Stimmungsschwankungen ohne eigentliche Gründe;
- Ausbrüche von Wut, Trauer, Furcht und Depression.
- Spontane unkontrollierte Vokalisationen einschliesslich Lachen und Weinen.

Eine authentische Erfahrungsschilderung.

Gopi Krishna ist in seinen Büchern mehrmals auf seine Erlebnisse während des Kundalini-Erwachens eingegangen. Einen Abschnitt, der seine Krise illustriert, möchte ich hier zitieren: Nach meiner ersten Kundalini-Erfahrung schwankte ich fast zwölf Jahre zwischen Leben und Tod, zwischen geistiger Gesundheit und Wahnsinn. Einerseits erlebte ich wie die Mystiker unbeschreibliche Ekstasen, andererseits die Seelenpein geistesgestörter Menschen. Während einer gewissen Zeit in dieser Periode wusste ich beim Zubettgehen nicht, ob ich am Morgen noch normal oder verrückt sein werde.

... doch ich sah klar wie mein ganzer Organismus mit dieser neuen Situation in meinem Innern kämpfte, wie eine neue, machtvolle psychische Energie in meinem Gehirn und in den Nerven nun tätig war, deren frühere, schwache Ströme ich überhaupt nicht wahrgenommen hatte.

... aber diese machtvolle Energie, die nun in meinem System zirkulierte, füllte mein Haupt mit silbrigem Glanz und schickte Lichtblitze durch meine Nerven und Organe. Zur gleichen Zeit hörte ich eine innere Kadenz, in Ton und Tonhöhe von Zeit zu Zeit variierend, die bis heute nicht mehr verstummt ist.

(Dieses Tonspiel wird in allen Büchern über

Kundalini und über Yoga erwähnt und gilt als unmissverständliches Zeichen, dass diese Macht erwacht ist.)

Zusammenfassung

Die Kundalini-Energie ist ein Phänomen, das bei allen Menschen auftreten kann. Es findet sich in allen Religionen, sei es Hinduismus, Buddhismus, Christentum oder Islam. Das Erwachen der Kundalini birgt etwas Göttliches in sich, deshalb können wir die Schlangenkraft als die Mutter aller Religionen bezeichnen. Im Gegensatz zur christlichen Religion haben die Yogalehren und im Gefolge Hinduismus und Buddhismus detaillierte Anweisungen erarbeitet, um die Schlangenkraft zu wecken. Auch vielen Mysterienkulten und Geheimbünden war dieses Wissen nicht unbekannt. Ohne Zweifel hat die moderne christliche Theologie, die zum Teil verintellektualisiert und verpolitisiert ist, den Zugang zu diesem Geheimnis vollständig verloren. Das Wissen über die Schlangenkraft hat aber in alten esoterischen Lehren, einschliesslich der Alchemie überlebt.

Ich bin überzeugt, dass ein grosser Teil der paranormalen Zustände auf eine partielle Erweckung der Kundalini-Energie zurückzuführen ist.

Die Zeit geht nicht,

Sie stehet still,
Wir ziehen durch sie hin;
Sie ist ein Karawanserei,
Wir sind die Pilger drin.

Ein Etwas, form- und farbenlos,
Das nur Gestalt gewinnt,
Wo ihr drin auf und nieder taucht,
Bis wieder ihr zerrinnt.

Es blüzt ein Tropfen Morgentau
Im Strahl des Sonnenlichts;
Ein Tag kann eine Perle sein
Und ein Jahrhundert nichts.

Es ist ein weisses Pergament
Die Zeit und jeder schreibt
Mit seinem roten Blut darauf,
Bis ihn der Strom vertreibt.

An dich, du wunderbare Welt,
Du Schönheit ohne End',
Auch ich schreib meinen Liebesbrief
auf dieses Pergament.

Froh bin ich, dass ich aufgeblüht
In deinem runden Kranz;
Zum Dank trüb ich die Quelle nicht
Und lobe deinen Glanz.

Gottfried Keller

Leserbriefe – Sie fragen wir antworten

Liebe LeserInnen,

Auf dieser Seite können Sie uns Ihre Anliegen vortragen. Wir publizieren Ihre Bemerkungen und Fragen (wenn nötig redaktionell bearbeitet) und versuchen, Ihnen Ihre Anliegen fachgerecht und leichtverständlich zu beantworten. Also – schreiben Sie uns! – Helfen Sie mit, die "Mitteilungen" interessant zu gestalten.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit. Die Red.

Der ganz besondere Leserbrief

Frau E.W. in J. **fragt nach** Erläuterungen über **magische Rituale**. Niemand wolle auf das Thema eintreten, weder auf die Formen, noch auf den Sinn.

Unsere Antwort: Es ist sinnvoll sich zuerst mit dem Begriff "Magie" auseinanderzusetzen; sich dann Rechenschaft zu geben, was Rituale überhaupt sind, resp. deren Bedeutung zu ergründen.

Magie wird als Kunst definiert, sich die übersinnlichen (aussersinnlichen) Kräfte dienstbar zu machen. Auf vielerlei Gebieten sind diese Kräfte heute allgegenwärtig und dank der Technik im täglichen Gebrauch (Telekommunikation, TV etc.) Zunehmend werden Kräfte, die noch nicht technisch genutzt werden können (wie z.B. telekinetische Energie und Infoträger im morphogenetischen Feld) mit verfeinerten physikalischen Methoden nachweisbar (man beachte in dieser Nummer die Ausführungen zur Kundalini-Energie) oder durch sorgfältige, pragmatische Studien nachvollziehbar (siehe als Beispiel unsere Publikation "Das Phänomen Röntgenblick"), wie das z.B. in sorgfältig angelegten Untersuchungen über psychokinetische Energie, Fernheilungen, Telepathie usw. gezeigt werden konnte.

Übersinnliche Kräfte sind im Alltag wirksam, wenn wir unsere Kinder segnen, einem Mitmenschen gute Wünsche übermitteln, aber auch wenn wir jemanden verfluchen.

Die Existenz einer geistigen Welt, die ebenfalls als magisch bezeichnet werden kann, wird niemand bestreiten, der sich ernsthaft mit Kontaktphänomenen mit Verstorbenen (technisch gestützte Transkommunikation; mediale Kontakte, Spukgeschehen, etc.) befasst hat.

In der **schwarzen Magie** bemühen sich die Akteure durch den Einsatz telekinetischer Energie dem Objekt zu schaden, resp. boshafte Geister zu beschwören und dienstbar zu machen.

Die **weisse Magie** sucht im Gegensatz dazu Energien zum Nutzen der Objekte (kranke Menschen, Tiere, Natur etc.) einzusetzen, resp. gute Geister um ihre Hilfe anzugehen. Hier hinein gehören z.B. die nachgewiesenen Effekte des Gebets.

Im Grunde ist jedes konzentrierte, positive Denken eine Aussendung von Energieströmen, die im Sinne der weissen Magie wohltuend wirksam sein können.

Rituale, Regeln und Gewohnheiten sind Abstufungen desselben Phänomens und gehen fließend ineinander über.

Gewohnheit wird definiert als eine "im Ablauf des täglichen Lebens durch häufige und stete Wiederholung meist selbstverständlich gewordene Handlung, Eigenheit; etwas oft nur noch mechanisch oder unbewusst Ausgeführtes".

Die Regel, auch als Richtschnur oder Massstab des Handelns bezeichnet "gilt eine aus bestimmten Gesetzmässigkeiten abgeleitete, aus Erfahrungen und Erkenntnissen gewonnene, in Übereinkunft festgelegte, für einen jeweiligen Bereich als verbindlich geltende Richtlinie".

Das Ritual schliesslich ist ein "wiederholtes immer gleichbleibendes, regelmässiges Vorgehen nach einer festgelegten Ordnung".

Im menschlichen Zusammenleben lässt sich nun leicht die nützliche, aber auch begrenzend wirkende Bedeutung von Gewohnheiten, Regeln und Ritualen erkennen. Denken wir an "das Zähneputzen" = Gewohnheit, "den gleichen Arbeitsbeginn aller öffentlicher Büro's" = Regel, oder die "Trauung auf dem Zivilstandsamt" = Ritual.

Ein Ritual ist als magisch zu bezeichnen, wenn mit dem äusseren Tun innere, mit den Sinnen nicht wahrnehmbare Vorgänge angestrebt werden. Am besten bekannt sind die religiösen Rituale im weitesten Sinne, wobei diese in unserer Gesellschaft mangels tieferer Kenntnisse der Zusammenhänge oftmals in reine Gewohnheiten abzusinken drohen.

Wenn eine Mutter Ihrem Kinde ein Kreuzzeichen auf Stirne, Mund und Brust macht und es dem Schutze des Allmächtigen empfiehlt, ist dies klar ein magisches Ritual.

Wenn wir uns in der Kirche vor Gott und der Hochzeitsgesellschaft in feierlicher Form das Ja-Wort geben, ist dies ein Ritual, das zugleich die Kraft zur Erfüllung der übernommenen Aufgabe vermitteln soll.

Wer mit Runen, Amuletten, Symbolen arbeitet, muss sich im Klaren sein, dass er diese als Energieträger aufbaut und mit gedanklicher Energie auflädt und durch stete Wiederholung wirksam werden lässt.

Zum Schlusse empfehlen wir Frau W., sich vertieft mit der Parapsychologie auseinanderzusetzen, um das materialistische Denken um eine Dimension zu erweitern. Sie wird dann sicher entdecken, dass zumindest in Resten "magische Rituale" auch in unserer Gesellschaft noch vorhanden sind.

V.J. Oehen ■

Buchempfehlungen:

- "Magisch Reisen - Schweiz"

Pirmin Meier - Goldmann Verlag

- "Alte Rituale, - neue Rituale"

Brigitte Baslé/ Nele Maar - Herder Verlag

Die jährlichen Preisverleihungen in der

Leserstimmen zu den Psi-Mitteilungen

- Ein ganz grosses Bravo für Euer neues Mitteilungsblatt!

Th. N. in PT.

- Die neue Ausgabe ist einfach und schlicht, aber von sehr guter Qualität und dazu kostensparend. F.K. in P.

- Die neue Zeitschrift "Psi-Mitteilungen" gefällt mir. Einmal keine Anzeigen Plantage. Ich abonniere sie hiermit auch für meine Mutter in S.

R.S. in Z.

- Ihre neue Zeitung ist etwas dünnlaibig geraten. Der Vorteil, man liest sie dann auch wirklich. Die erste Nummer war interessant. Ich bin auf die Fortsetzung gespannt.

F.O. in N.

- Viel Information auf wenigen Seiten. Für meinen Geschmack zu dicht gesät. Können Sie nicht den Text etwas auflockern - z.B. durch einige Bilder, grössere Titel oder einfach indem sie grössere Buchstaben verwenden. Bin Brillenträger und nicht mehr ganz jung. Verstehen Sie mein Anliegen? F.J. in N. ■

Jahresbericht des Koordinators

Um die Vorgänge des turbulenten Jahres 2000 zu verstehen, ist kurz auf die Situation der vorangehenden Jahre hinzuweisen.

Die Mitgliederbestände entwickelten sich ab 1996 wie folgt:

1997	507 EM	78 PM
1998	467 EM	62 PM
1999	430 EM	51 PM
2000	418 EM	40 PM

Gleichzeitig wurden die Kurs- und Vortrags-Veranstaltungen weniger besucht, während durch den internen Organisationsprung (korrekte Entlohnung unserer Mitarbeiter im Sekretariat, eigenes Zentrum) die Kosten bedeutend anstiegen. Dies schlug sich in sehr schlimmen finanziellen Jahresergebnissen der Vereinigung nieder.

Die Reinverluste beliefen sich

1997 auf Fr. 47 655

1998 auf Fr. 39 726

1999 auf Fr. 16 846

Im Jahr 2000 blieb der Saldo ausgeglichen.

Dementsprechend schmolz das Eigenkapital wie Schnee an der Märzsonne

1997 Fr. 142 060

1998 Fr. 96 124

1999 Fr. 39 552 und blieb im Jahre 2000 mit Fr. 39 669 konstant.

Verständlich, dass im Führungsgremium zunehmend dicke Luft herrschte und zusammen mit den Revisoren nach Wegen gesucht wurde, um den unseligen Trend zu stoppen. Dabei wurden recht radikale Massnahmen diskutiert, die vom Rücktritt des Gesamtvorstandes bis zur Liquidation der SVPP reichten (Vorstandssitzung vom 22.11.1999).

Schliesslich wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- der Sparkurs für die Vorstandsmitglieder bleibt ein weiteres Jahr in Kraft = vorwiegend Frondienst;
- der gesamte Vorstand bleibt weiterhin in der Pflicht;
- die verschiedenen, diskutierten Strategien sollten schrittweise umgesetzt werden;
- in diesem Sinne wurde der Antrag auf Namensänderung z.H. der GV gutgeheissen;
- die Weiterführung der defizitären und belastenden Zeitschrift PARA wurde grundsätzlich in Frage gestellt.

Als einzige, wesentliche Aenderung war der Abgang des langjährigen Kapitäns von der Kommandobrücke zu bezeichnen. Donatus Rüetschi begründete seinen Teilrückzug mit

- der Tatsache, dass er nun acht Jahre den Verein geführt habe;
- seinem Wohnsitz Schwarzsee;
- seiner angeschlagenen Gesundheit.

Ein Jahr wollte sich der Vorstand für den Turnaround Zeit geben. Als neue Präsidentin wurde die bisherige Vizepräsidentin, Frau Ruth Trachsel vorgeschlagen. Mit diesen konkreten Anträgen kam der Vorstand vor einem Jahr vor die Generalversammlung.

Berichte über Veranstaltungen

Generalversammlung der SVPP 2001

vom 29. März im Hotel Kreuz in Bern

Rund 50 Personen, 46 Mitglieder und einige Gäste (darunter unser Ehrenpräsident und Gründer, Dr. Teo Locher) gaben unserer Vereinigung durch ihre Anwesenheit den nötigen Schub, um mit Optimismus und Zuversicht die weitere Arbeit für unsere Mitglieder und Freunde zu gestalten.

Die Routine-Geschäfte wurden ohne grössere Diskussionen abgewickelt. Den Jahresbericht des Koordinators finden Sie, liebe LeserInnen umstehend in leicht gekürzter Form. Sie können sich damit über die Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres informieren.

Jahresrechnung und Revisorenbericht bewiesen, dass es dem amtierenden Vorstand im Jahre 2000 gelungen ist, das schlingende Vereinsschiff wieder auf Kurs zu bringen. So konnte sogar der letztjährige Beschluss zur Erhöhung der Mitgliederbeiträge rückgängig gemacht werden. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder bleibt somit auf Fr. 110.-, für Paarmitgliedschaften auf Fr. 150.-. Gespannt wartete man auf die Neuwahl des Vorstandes. Als neuen Präsidenten portierte Christoph Bürer den bisherigen Koordinator Valentin J. Oehen. Nach einer angeregten Diskussion schaffte dieser die Wahlhürde mit 42 Stimmen bei 4 Enthaltungen.

Wir wünschen unserem neuen Präsidenten viel Klugheit und Liebe, aber auch eine feste Hand für die Vereinsführung. Dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Da die Wahlperiode für die bewährten Mitarbeiter Urs Annaheim, Christoph Bürer und Dr. Urs Grunder noch läuft, waren lediglich 3 weitere Vorstandsmitglieder neu zu wählen. Die vorgeschlagenen Damen Therese Rubin, Marianne Stauffiger und Ruth Trachsel fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung.



Legende v.l.n.r. Urs Annaheim, Valentin J. Oehen, Michèle Brunner (Sekretärin), Dr. Urs Grunder, Ruth Trachsel, Therese Rubin, Christoph Bürer (Es fehlt Marianne Stauffiger, die aus beruflichen Gründen abwesend war.)

Die Revisoren - Equipe mit Eric Bohner, Daniel Kalberer und neu Ursula Schori ist ebenfalls wie-

der komplet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entscheidungsfindungen war die Namensfrage. Der gleich mehrfach schriftlich eingereichte Antrag aus der Mitgliedschaft, auf die letztjährigen Beschlüsse zurückzukommen, gab zu vertiefter Diskussion Anlass. Schliesslich wurde der Antrag von Eric Bohner bei wenigen Enthaltungen einstimmig gutgeheissen. Da wir annehmen, dass alle unsere Mitglieder den genauen Wortlaut dieses Antrages gerne kennen möchten, drucken wir diesen nachstehend vollständig ab.

Anträge E. Bohner vom 21.3.2001:

1) Die an der 10. GV vom 22.6.2000 beschlossene Namensänderung in "Bernische Gesellschaft für Erfahrung und Wissen" ist rückgängig zu machen. Der alte Name SVPP

**Schweizerische Vereinigung für Parapsy-
cologie** soll wieder gelten.

Begründung:

- Mit dem neuen Namen kann sich niemand so richtig anfreunden. Dieser wurde in einem komplizierten Auswahlverfahren unter verschiedenen Namensvorschlägen eher zufällig bestimmt. Zudem waren an der betreffenden Versammlung ausser dem Vorstand nur gerade 10 Mitglieder anwesend.

- Der Name SVPP ist als eine der drei grossen Schweizer Vereinigungen weitem bekannt.

2) Das Lokal an der Brückfeldstr. 19 in Bern ist unter der Bezeichnung des an der letzten Generalversammlung vom 22. März 2000 beschlossenen Namenszusatzes

"Zentrum für Erfahrung und Wissen" zu führen.

Neben den üblichen Veranstaltungen der SVPP, die Priorität besitzen, können die Lokalitäten an Mitglieder und Aussenstehende vermietet werden zur Durchführung von Vorträgen, Seminaren und Kursen auf eigene Rechnung, sofern sich diese nicht im Widerspruch zu den Zielen der Vereinigung befinden.

3) Der Zweckartikel in den Statuten ist entsprechend zu ergänzen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung sprach die bekannte Frau Renée Bonanomi zum Thema **"Die Engelwesen und Ihre Bedeutung im Alltag"**

Ihr Vortrag, der manchem Anlass zum Nachdenken bieten dürfte, kann wie folgt zusammengefasst werden:

Wenn wir die Welt aus der Perspektive des dritten Auges betrachten, nehmen unsere Sinne die Feinenergie der Engel wahr. Jeder ist Engel - jederzeit, nur haben wir uns so sehr mit Leben beschäftigt, dass wir verlernt haben, diese Ebene zu nutzen.



R. Bonanomi strahlt mit ihren 70 Jahren unendlich viel Weisheit, Liebe und Fröhlichkeit aus.

- Mark H. Macy und J. und M. Blanc-Garin für ihre wissenschaftlichen Beiträge zur Epypsychologie (= nachtodliches Bewusstsein);
- Ing. Hans H. Beier und Ing. Josef F. Blumrich für Ihre Publikationen zum Verständnis der Exopsychologie (= Lehre von der ausserirdischen Intelligenz)

Es ist die Kraft der All-Liebe, die nicht unterscheidet. Was immer den Alltag in Bewegung bringt, die Menschen kommen und gehen lässt, das dritte Auge bleibt ruhend in der ewig göttlichen Liebe.

Der Vorstand dankt allen Teilnehmern der Generalversammlung. Diese ist das höchste Gremium der Vereinigung und letztlich zuständig für alle strategischen Entscheide. Sie haben durch ihre Anwesenheit für die Entwicklung der SVPP einen Meilenstein gesetzt.



Die jährliche Preisverleihung in der Universität Bern – ein Höhepunkt im Vereinsleben der SVPP

Am 26. Januar 2001 war es wieder einmal soweit. Der Stiftungspräsident und Ehrenpräsident der SVPP, Herr Dr. Theo Locher konnte 6 Preisträger für ihre Arbeit auf dem Gebiete der Parapsychologie auszeichnen.

Ungefähr 40 Personen hatten sich eingefunden, um den anwesenden Preisträgern den gebührenden Respekt zu bezeugen und ihr Interesse an deren Arbeit zu dokumentieren,

Von den Gästen seien speziell erwähnt:

Prof. Dr. Alex Schneider, der Präsident der Basler Psi-Tage;

Frau Néné v.Murali, die grosse alte Dame der SPG und Dr. Pierre Bovet, Vorstandsmitglied der SPG.

Nach der Würdigung der Preisträger

- PD Dr. med. Jakob Bösch und Ing. Hernani G. Andrade für ihre Verdienste um die Akzeptanz parapsychischer Phänomene in der Öffentlichkeit;

Die beiden Referenten Ing. H. Beier und Dr. med. J. Bösch in der Mitte mit dem Präsidenten des Stiftungsrates Dr. Theo Locher (rechts) und dem Koordinator der SVPP Ing. V.J. Oehen-Christen (links).



kamen die Anwesenden in den Genuss eines aufschlussreichen Vortrages von PD Dr. med. Jakob Bösch. Erstaunlich, mit welchen Schwierigkeiten auch heute noch anerkannte Wissenschaftler zu kämpfen haben, wollen sie exakt kontrollierte und begleitete Versuche durchführen, die Elemente der gängigen Schulmedizin, resp. des "allein gültigen Weltbildes" in Frage stellen könnten.

(Es ist offensichtlich, es braucht einen wachsenden Druck von der Basis her, soll endlich in grösserem Umfange Forschung betrieben werden dürfen, welche die Erkenntnisse der Parapsychologie ernsthaft miteinbezieht. Red.)

In einem markanten Kurzreferat schilderte H. Beier, der Autor des Buches "Kronzeuge Ezechiel" seine Motivation und die Entwicklungen, die zu seinem Buche führten. Das Buch selbst befasst sich mit vorchristlicher Raumfahrt, den dafür erforderlichen Erdbasen (Tempeln) und dem Auftrag, den Ezechiel von der "Herrlichkeit des Herrn" erhielt (Altes Testament, Ezechiel, Kap. 40 bis 47).

Dabei hat der promovierte Maschinenbauingenieur Beier auf Grund sorgfältigsten Studiums der alttestamentlichen Texte den von Ezechiel beschriebenen Tempel Stück für Stück rekonstruiert. Sein Buch stellt einen realistischen, technisch fundierten Untersuchungsbericht über mögliche Kontakte der Menschheit zu ausserirdischen Techniken während der Antike dar.

Speziell interessant war am Fachgespräch vom folgenden Tag die Feststellung, dass das vom Preisträger Ing. Josef F. Blumrich nachgebaute "göttliche Raumschiff" - basierend auf den Schilderungen von Ezechiel - zur Erdbase (Tempel) des Herrn Ing. Beier perfekt passt.

Wahrlich, die Erkenntnisse über die Kontakte mit Ausserirdischen und die Raumfahrt von einst, dürften unsere Wissenschaftler in absehbarer Zeit zur Neuschreibung der Menschheitsgeschichte zwingen.

V.J. Oehen ■

Schon im Vorfeld der GV hatte der Antrag zur Namensänderung für Aufregung gesorgt. Nach engagierter Diskussion wurde lediglich der Namenszusatz für unser Zentrum, nämlich "Zentrum für Erfahrung und Wissen" verabschiedet. Der Entscheid für den Namen selbst wurde einer ao GV vorbehalten. Bei zahlenmässig extrem bescheidener Teilnahme an dieser GV (total 15 Personen) wurde der Name "Bernische Gesellschaft für Erfahrung und Wissen" auserkoren.

Dieser Name stiess bei unseren Mitgliedern jedoch auf Unverständnis und Kritik. Diese Situation veranlasste den Vorstand, die Einführung des Namens auf das nächste Geschäftsjahr zu verschieben. Dass in dieser Situation die Luft im Vorstand weiterhin "dick" blieb, ist verständlich. So kam es denn an der Vorstandssitzung vom 6. Juli zum Eclat. Ruth Trachsel legte das Präsidium spontan nieder. Im entsprechenden Protokoll lesen wir (Zitat):

Sie sagte klar und deutlich, dass entweder sie oder Donatus Rüetschi nicht mehr in dieses Gremium passe. Sie findet sich der Aufgabe der Präsidentin, vor allem gegenüber der Rhetorik und den "Spielen" von Donatus Rüetschi nicht gewachsen. Donatus Rüetschi geht ihrer Meinung nach in eine Richtung, die Ruth Trachsel nicht nachvollziehen und somit nicht verantworten kann.

An der gleichen Sitzung wurde die Kündigung des PARA - Abonnements durch die Zürcher Sektion SPG auf Ende Jahr diskutiert. Die Bedingung zur ev.

Weiterführung war sehr klar an eine substantielle Verbilligung von PARA geknüpft.

Diese Kündigung entzog die Existenzgrundlage für die Weiterführung der Zeitschrift, sofern die Kondition der markanten Verbilligung nicht erfüllt werden konnte.

Die nächste Vorstandssitzung fand am 14.8. statt. Diese Sitzung wurde von V.J. Oehen geleitet und er wurde im Laufe

der Sitzung vom Vorstand formell als Koordinator bis zur nächsten, der heutigen GV eingesetzt. Als wichtigste Aufgabe hatte der Koordinator in der Folge das Thema PARA zu bearbeiten. Trotz grossem Einsatz und Auslotung der verschiedensten Möglichkeiten zur Verbilligung der Produktion blieb am Schluss nur noch die Sistierung der Zeitung. Sie wurden darüber informiert. Die Spannungen mit dem früheren Präsidenten Rüetschi schaukelten sich dann so auf, dass dieser am 31.12.2000 Knall auf Fall alle Aufgaben niederlegte; allerdings nachdem er schon früher seine Demission aus dem Vorstand auf die GV 2001 angemeldet hatte.

Der Jahresbericht schliesst mit vier erfreulichen Hinweisen:

1.) Trotz aller Turbulenzen erfüllten die Mitglieder des Vorstandes und des Sekretariates ihre Aufgabe während des ganzen Geschäftsjahres vorbildlich. Ihnen allen gebührt unser Dank. Der Dank richtet sich auch an alle Helfer, die uns in den verschiedenen Aufgaben immer wieder beistehen. Wir zählen auch in Zukunft auf ihre Unterstützung.

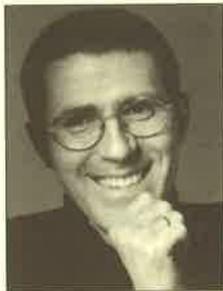
2.) Wie der Jahresrechnung zu entnehmen war, ist der Turnaround trotz aller angedeuteten Schwierigkeiten gelungen. Von einem Reinverlust von Fr. 16 800 im Jahre 1999 haben wir zu einer ausgeglichenen Rechnung im Jahre 2000 gefunden. Mit Hilfe der Mitglieder und Freunde wird auch das Jahr 2001 nach einer Reihe von Jahren mit roten Zahlen wieder mit schwarzen Zahlen abschliessen können.

3.) Es konnte ein kompletter Vorstand zur Wahl vorgeschlagen werden

4.) Die Analyse der Entwicklungen im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2001 berechtigt zur Hoffnung, die Talsohle durchschritten zu haben und uns damit im Anstieg zu neuer Blüte des Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie zu befinden.

Lasst uns also voller Optimismus den gemeinsamen Weg gehen!

Wiedergeburt und Karma



Der Vortrag von **Ronald Zürerr** vom 21. März in Bern hätte ein grösseres Publikum verdient!

Rund 40 Personen folgten gespannt den Ausführungen des kompetenten Referen-

ten. Die anschliessende Fragestunde musste vom Versammlungsleiter schon fast gewaltsam abgebrochen werden, um Herrn Zürerr noch eine zeitlich vernünftige Heimkehr zu ermöglichen. Es zeigte sich damit, dass eine Vertiefung des Wissens um Wiedergeburt und Karma einem echten Bedürfnis entspricht.

Da wir in den Psi-Mitteilungen No 1 den Schwerpunktartikel dem Thema "Reinkarnationsglaube und Christentum - ein Widerspruch?" widmeten, seien hier lediglich einige Aussagen zum Begriff "Karma" wiedergegeben.

Reinkarnation, Karma und freier Wille des Menschen gehören im esoterischen Weltbild gleichgewichtig zusammen. Hier aber wollen wir uns also auf den Begriff "Karma" beschränken.

Karma bedeutet wörtlich "Tat, Handlung, Wirken". Das Karma-Gesetz ist ein grundlegendes kosmisches Gesetz, wonach jede Handlung eine entsprechende Konsequenz nach sich zieht. Es ist das Gesetz von Ursache und Wirkung (Aktion = Reaktion), das jedoch nicht nur im physischen gilt, sondern auch in den feinstofflichen Dimensionen der Gedanken und Gefühle. Das Karma-Gesetz wirkt individuell, das heisst nach dem Verursacherprinzip und es lässt auch Raum für den freien Willen des Menschen.

Das Karma-Gesetz erlaubt es jederzeit, ja es fordert geradezu, dass wir unser künftiges Schicksal aktiv in die Hand nehmen, denn wir können und sollen ändern und verbessern in der Welt und sollen uns nicht einfach tatenlos mit dem Negativen zufriedengeben. Die Karma-Gesetze zeigen uns lediglich den Rahmen des Machbaren und Sinnvollen, so dass wie die begrenzten Energien, die uns als einzelner Menschen in einem Leben zur Verfügung stehen, auch wirklich optimal für die angestrebte Wende zum Positiven einsetzen können.

Ein Grund, warum dieses so selbstverständliche Karma-Gesetz in unserem Alltag nicht deutlicher wahrgenommen und verstanden wird, liegt in der Begrenztheit unserer Erinnerung. Wir säen eine Ursache. Doch wenn wir nach einigen Jahren die entsprechende Wirkung ernten, haben wir die Ursache oft längst wieder vergessen.

Unter kollektivem Karma versteht man das gemeinsame Karma einer grösseren Gemeinschaft, einer Nation, einer Rasse oder einer ganzen Art, das sich aus der Gesamtsumme des individuellen Karmas aller Mitglieder zusammensetzt. Das kol-

lektive Karma richtet sich nach dem Verhalten der grossen Masse innerhalb einer Gemeinschaft.

Durch das Verständnis der karmischen Zusammenhänge lernen wir zu unterscheiden zwischen veränderlichen und unveränderlichen Gegebenheiten unseres Daseins. So erfüllt sich auch das berühmte Gebet des mystischen Theologen Friedrich Christoph Oetinger:

*Gott, schenke uns Gelassenheit,
das hinzunehmen, was wir nicht ändern können.
Gott, schenke uns Mut, das zu ändern, was wir
ändern können. Gott, schenke uns die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.*

V.J. Oehen ■

Bitte beachten Sie:

weiterer Vortrag mit **Roland Zürerr** am 16. Mai 2001, 19.30 Uhr im Hotel Kreuz
Zeit für Engel – Von Schutzengeln, Götterboten und Sternengeschwistern

Hinweis auf eine spezielle Veranstaltung: Eine mystische Reise über den Jakobsweg nach Nordspanien mit der SPG vom 17. - 27.09.2001

Die Schweizerische Parapsychologische Gesellschaft veranstaltet mit Prof. Alex Schneider eine besondere Reise mit Flugzeug und Bus (auch zu Fuss) über den uralten Einweihungsweg, den sog. "Sternenweg" von den Pyrenäen nach Santiago de Compostela. Denn in Zeiten des Umbruchs und der Veränderungen kann Reisen auf alten Pilgerstrassen einen neuen Sinn gewinnen: "Der Weg ist das Ziel".

Programm ist erhältlich bei der SPG Ostschweiz, Prof. Alex Schneider, Tannenstr. 1, 9000 St. Gallen
Tel. 071 245 60 22 Fax 071 245 60 42

Die SVPP Jetzt auch auf dem Internet

Sich schnell informieren, wo SVPP-Veranstaltungen stattfinden? Das können Sie ab 11. Mai 2001 auf dem Internet unter der Adresse **www.svpp.ch**. Geordnet nach Dienstleistungen können Sie sich rasch informieren und uns auch ein E-Mail senden: Programmübersicht, Vorträge, Kurse/Seminare/Zirkel, Privatsitzungen, PSI-Mitteilungen, Presseinformationsstelle, Wissenschaftlicher Beirat, Informationen über die SVPP und die Mitgliedschaft, Fachkommission für Medialität und Links. Die Homepage wird regelmässig auf jeden Aussand hin aktualisiert.

Selbstverständlich erhalten Sie weiterhin 4x im Jahr die bewährten Informationssendungen mit Prospekten und Anmelde-möglichkeiten. Schreiben Sie uns und sagen Sie uns, wie Ihnen die neue Homepage der SVPP gefällt!

Veranstaltungen vom Mai - September 2001

Kurse und Seminare Zentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern

Zeit für Engel - Von Schutzengeln, Götterboten und Sternengeschwistern

Was? Vortrag mit **Ronald Zürer**
Wann? Mi. 16. Mai 2001, 19.30 Uhr
Wo? Hotel Kreuz, Zeughausgasse, Bern

Systemische Aufstellungsarbeit nach Bert Hellinger

Was? Vortrag mit **Cécile Khalil**
Wann? 30. Mai 2001
Wo? Brückfeldstrasse 19

Inneres und äusseres Feng Shui

Was? Vortrag mit **Köhl Stübl**
Wann? Mi. 6. Juni 2001, 19.30 Uhr
Wo? Brückfeldstrasse 19

Computer-Aurafotografie

Was? Kurzberatungen mit **Therese Rubin**
Wann? Sa. 9. Juni 2001
Wo? Brückfeldstrasse 19

Bewusstsein - eine unsterbliche Idee

Was? Vortrag mit **Harald Wessbecher**
Wann? Mi. 13. Juni 2001
Wo? Hotel Kreuz, Zeughausgasse, Bern

Seelenportraits oder Lebensradbilder

Was? Privatsitzungen mit **Mouse Katz**
Wann? 11. - 15. Juni 2001
Wo? Brückfeldstrasse 19

Systemische Aufstellungsarbeit nach Bert Hellinger

Was? 3-Tages Seminar mit **Cécile Khalil**
Wann? 28. - 30. Juni 2001
Wo? Seminarhotel Mösberg

Botschaften aus der geistigen Welt

Was? Medialer Abend mit **Bill Collier**
Wann? Fr. 24. August 2001, 19.30 Uhr
Wo? Brückfeldstrasse 19

Wie erhalte ich treffende Botschaften aus der geistigen Welt?

Was? Seminar mit **Bill Collier**
Wann? Sa/So. 25./26. August 2001
Wo? Brückfeldstrasse 19

Mediale Sitzungen

Was? Privatsitzungen mit **Bill Collier**
Wann? 27. - 31. August 2001
Wo? Brückfeldstrasse 19

Energie-therapie-Ausbildung Therese Rubin

Was? 2 fi Jahresausbildung Therese Rubin
Wann? Beginn 25. August 2001
Wo? Brückfeldstrasse 19

Medien zeigen Ihre Fähigkeiten

Was? **Medien aus Basel**
Wann? Mo. 3. September 2001, 19.30 Uhr
Wo? Brückfeldstrasse 19

Botschaften aus der geistigen Welt

Was? Medialer Abend mit **Christoph Bürer** und **Marianne Stauffiger**
Wann? Fr. 7. September 2001, 19.30 Uhr
Wo? Brückfeldstrasse 19

Ab August 2001 Neue Kurse und Zirkel

- **Einführungskurs Medialität**
- **Fortsetzungskurs für Medialität und Einführung in das Geistige Hellen**
- **Zirkel für mentale Medialität**
- **Trance-Zirkel**
- **Offener Zirkel**
- **Offene Diskussionsgruppe**

Verlangen Sie genauere Unterlagen

Aenderungen bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem Anruf, ob alles nach Programm läuft.

Vorschau auf Psi-Mitteilungen Nr. 3

Der Schwerpunkt wird dem Begriff "Hemi-Sync" gewidmet sein. Interessante Stellungnahmen von Gaye Muir zum Spiritualismus und von Rosmarie Weibel zur Kultivierung der weiblichen Sexualkraft garantieren für eine lesenswerte Sommernummer der Psi Mitteilungen. Die Red.

Anmeldetalon

- * Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 110.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.
- * Ja, ich möchte nur die PSI-Mitteilungen abonnieren und überweise CHF 15.- für das Jahresabonnement mit vier Ausgaben. Lieferung erstmalig nach Eingang der Zahlung auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Telefon	E-mail-Adresse:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern
Tel: 031 302 00 33, Fax: 031 302 00 50, E-mail: svpp@bluewin.ch

Impressum

Redaktion:

Vorstand der SVPP

Schriftleitung:

V.J.Oehen

Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP
Brückfeldstr. 19
3012 Bern

Adresse der Redaktion:

V.J.Oehen
Köniztalstr. 12
3098 Köniz
Tel. 031 974 28 00
Fax 031 974 28 02

Erscheinungsweise und Preise:

4 Ausgaben:
Februar, Mai, August, November
Abonnementspreis: CH: Fr. 15.-
Ausland: Fr. 20.-
Abonnements laufen weiter, wenn sie nicht bei Erhalt des vierten Hefes schriftlich gekündigt werden.

Druck:

Gollmitzer, D-89 312 Günzburg

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt.

Bitte beachten Sie das Seminar: Familienaufstellungen nach Bert Hellinger mit Cécile Khalil

vom 28. - 30. Juni 2001
auf dem Mösberg
vom 6. - 9. Dezember 2001 Ort noch nicht bekannt.

Wir erinnern daran, dass mit dieser wahrhaft revolutionären Methode erstaunliche Heilerfolge im psychosomatischen, resp. psychosozialen Bereiche erzielt werden können. Die Erkenntnisse müssen dann allerdings z.B. durch Verhaltensänderungen im Alltag umgesetzt werden. In diesem Sinne ist das Erlebnis eines Seminars "Familienaufstellungen nach B. Hellinger" nicht als einmaliges Spektakel zu verstehen, sondern als Ausgangspunkt für ein glücklicheres Leben.

Wir wünschen den Teilnehmern viel Erfolg und ein heilendes Erlebnis.

Red.